

AZ 46.00 Nr. 1402/2.1

An die Träger
kirchlicher Kindergärten

„Wo Glaube wächst und Leben sich entfaltet“: Eine Erklärung des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland zum Auftrag evangelischer Kindertageseinrichtungen

Anfang April 2004 hat der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland eine Erklärung zum Auftrag evangelischer Kindertageseinrichtungen veröffentlicht. Die Stellungnahme bündelt wesentliche konzeptionelle Weiterentwicklungen in der Elementarpädagogik und beschreibt Profil, Chancen und Aufgaben evangelischer Kindergartenarbeit.

Im Vorwort zu der Erklärung betont der Ratsvorsitzende der EKD, Bischof Dr. Wolfgang Huber, dass die evangelische Kirche in Deutschland der Bildungsverantwortung der Kirche heute und morgen eine herausragende Bedeutung zuzemesse. Dabei habe der Elementarbereich nicht nur vom Umfang des kirchlichen Engagements, sondern auch von seiner prägenden Bedeutung für das ganze Leben her eine zentrale Stellung inne. Mit der Erklärung verfolge der Rat der EKD das Ziel, dass die kirchlich getragene Elementarbildung in ihrem besonderen Gewicht wahrgenommen, in ihrer Bedeutung für Kirche und Gemeinde gewürdigt und ihre Qualität nach Kräften gefördert werde.

Die Stellungnahme tritt für ein am christlichen Menschenbild orientiertes Bildungsverständnis ein und hebt die konstitutive Bedeutung der Beschäftigung mit religiösen Themen für die Entwicklung des Kindes zu einer eigenständigen Persönlichkeit hervor. Evangelische Kindergartenarbeit eröffne allen Kindern, gleichgültig welchen religiösen Hintergrund sie mitbringen, eine spezifisch christliche Daseins- und Handlungsorientierung und lade sie zu einer konstruktiven Beschäftigung und zu einer Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben ein. Sie lade ein, Erfahrungen mit dem christlichen Glauben zu machen, lege aber nicht fest und grenze sich von aller religiösen Vereinnahmung ab.

Neben grundsätzlichen Erwägungen zum Bildungsbegriff und zur religionspädagogischen Aufgabe von Kindertageseinrichtungen in einer interkulturellen Situation plädiert die Stellungnahme für eine konzeptionelle Weiterentwicklung. Dazu gehörten neben der Integration von Kindern mit Behinderungen die Stärkung der Elternkompetenz durch Erziehungspartnerschaft von Kindergarten und Familie, der Ausbau familienunterstützender Angebote sowohl bei bedarfsgerechten Öffnungszeiten wie bei der Vernetzung von Angeboten im Sozialraum. Weitere Reformen im Bereich der Aus- und Fortbildung werden gefordert.

Nicht zuletzt unter dem Druck enger gewordener finanzieller Spielräume verständigen sich viele Kirchengemeinden und Kirchenbezirke derzeit neu über die Bedeutung des evangelischen Kindergartens. Für solche Prozesse der Verständigung, der Zielfindung und der Konzeptionsentwicklung bietet die Stellungnahme des Rates der EKD eine wichtige Diskussionsgrundlage. Trägervertreterinnen und -vertretern sowie den pädagogischen Fachkräften in kirchlichen Einrichtungen wird die Lektüre deshalb ausdrücklich empfohlen.